OberStufen
1.&.2.&3.

katholische kirche
dietlikon
wangen
brüttisellen

Konzept und Information *(Für die Eltern)*

Als Vorbereitung auf die Firmung in St. Michael

A. LEITGEDANKE:

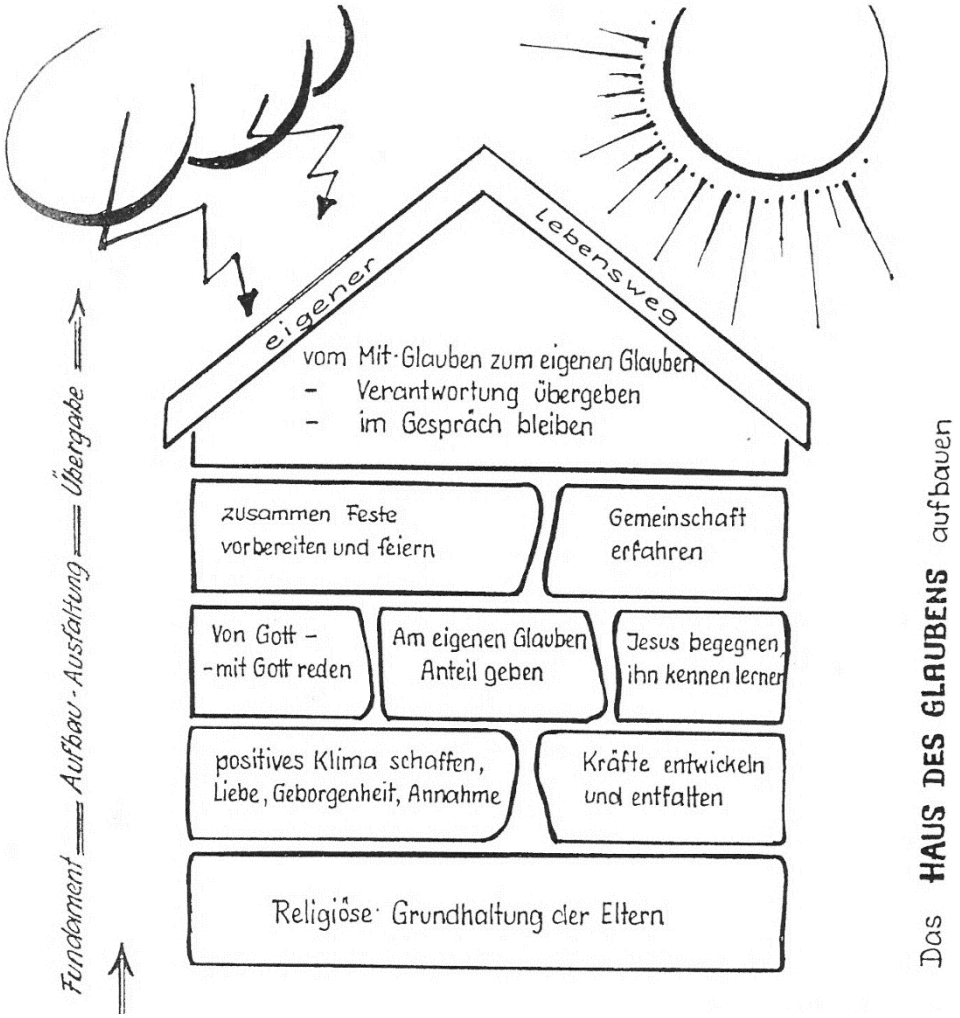
«Schülerinnen und Schüler der Oberstufenklassen sollen im praktischen Tun erproben, was es bedeutet 'Christ' zu sein»

Das bedeutet, dass sie neben dem Besuch von Gottesdiensten sich auch der Frage stellen, was sonst noch alles zum «Christ-Sein» dazugehört.
(- Etwas für andere tun, - Soziales Engagement, - Sich der Fragen nach dem Glauben stellen, - Teilnahme und Mitwirken an Gottesdiensten, - …)

B. GRUNDÜBERLEGUNGEN:

Da das Kind bei der Taufe nicht selber entscheidet, versprechen stellvertretend seine Eltern und die Paten, dass sie die Verantwortung für die Einführung in den christlichen Glauben übernehmen wollen. Somit sind die Eltern die ersten und die wichtigsten Religionslehrerinnen und Religionslehrer - Glaubensvermittler ihrer Kinder! Die Kirche verssucht dieses Bemühen der Eltern mit begleitenden Angeboten zu unterstützen.
(mit dem Religionsunterricht, Kinder- und Familiengottesdiensten, Vorbereitung auf die Erstkommunion und Firmung usw.)

Diese wichtige Aufgabe der Glaubensvermittlung an die Kinder kann und darf die Kirche den Eltern nicht vorenthalten. Und umgekehrt; können die Eltern diese nicht einfach an die Pfarrei delegieren. Kinder lernen zuallererst durch das gelebte Vorbild *(und Vor-machen)* der Eltern.



Das oben gezeigte Bild «Das Haus des Glaubens aufbauen», zeigt sehr eindrücklich, wie sich der Glaube des Kindes vom «**Mit**-Glauben» ***mit*** den Eltern zum «**Selber**-Glauben» nach und nach entwickelt.

Mit dem Oberstufenkonzept möchten wir von der Pfarrei aus insbesondere den **Übergang** vom Kind zum jungen Erwachsenen - vom «**Mit**-Glauben» *(begleitet von Eltern, Grosseltern, Familie, …),* hin zum «**Selber**-Glauben» *(wie es durch das persönliche **«Ja»** der Jugendlichen bei der Firmung deutlich wird)* begleiten.

Die Oberstüfler sollen in diesem Projekt verstärkt selber entscheiden lernen, in welcher Weise sie dem Glauben auf die Spur kommen möchten. Sie sollen auch damit beginnen, eigene Schritte zu tun, selbst Verantwortung zu übernehmen und dabei **eigene, neue Erfahrungen** sammeln.
Ganz wichtig ist weiterhin das Vorbild, die Motivation und das Acht gebende Auge der Eltern. Genauso wichtig, und gerade in diesem Alter, sind die Freiräume der Jugendlichen. Sie sind stolz darauf, wenn sie sich hier und da von den Eltern «emanzipieren» und einmal eigene Wege und Entscheidungen ausprobieren können.

C. IDEE:

Ausgangspunkt ist der Brauch der in reformierten Kirchgemeinden, dass jede/r KonfirmandIn pro Jahr je 12 Gottesdienste besuchen muss! Diese Überlegung ist prinzipiell richtig, da der Glaube nicht nur durch das Erlernen theoretischer Kenntnisse, sondern besonders durch das praktische Tun vermittelt wird.

Unser Anliegen ist in vorderster Linie, **das Kennenlernen des Glaubens**. Deswegen wollen wir es nicht allein auf den Besuch einer bestimmten Anzahl von Gottesdiensten reduzieren, die dann einfach «abgehakt» werden.
Ebenso wichtig wie die **Mitfeier** an der Heiligen Messe, am Gottesdienst,
ist die praktische Umsetzung der Botschaft Jesu im Leben – im Alltag.
«Das Eine führt zum Andren» Beides muss zusammenkommen!
Die Gottesliebe durch, mit und in der Nächstenliebe. (Matthäus 22,35-40).
Jesus selbst hat diese Realität immer wieder sehr eindrücklich dargestellt, wie z.B. im «Gleichnis vom Barmherzigen Samariter» *(Lukas 10.29-37),* oder wenn er sagt: «Alles was ihr einem Menschen in Not Gutes getan habt, das habt ihr auch mir getan.» *(Matthäus 25,31-45).*

Jesu Doppelgebot der Gottes- und der Nächstenliebe ist immer wieder eine neue Herausforderung, sowohl für die Jugendlichen als auch für uns Erwachsene. Aber es ist eine Herausforderung, die sich lohnt angenommen zu werden! Weil sich dadurch die Welt zum Besseren wandeln kann.

Aus diesem Grund besteht das Oberstufenprojekt nicht nur aus dem Besuchen von Gottesdiensten, sondern es können auch Dinge aus dem ganz normalen Alltag eingebracht werden. Sachen, die vielleicht auf den ersten Blick nicht einmal viel mit «Kirche» zu tun haben oder manchmal als selbstverständlich erscheinen, an denen aber sehr wohl gelebtes *«Christ-Sein»* sichtbar wird.

D. WAS ZÄHLT?

1. **Gottesdienste:**
   Am einfachsten zu notieren sind die Gottesdienste. Diese müssen nicht ausschliesslich in St. Michael besucht werden *(was aber empfehlenswert ist 😉)*, sondern es können auch anderer Gottesdienste besucht werden:
   (z.B. mal mit einem/r ref. KollegIn mitgehen, ein ökumenische Gottesdienste - der verschiedene Kirchen gemeinsam feiern, oder mal in den Ferien oder an einem anderen Ort, bei Verwandtenbesuch wie bei Taufen, 1. Kommunion, Firmung oder Hochzeit, …) All diese dürfen und sollen im Büchlein festgehalten werden.
   Zur ganz besonderen Erfahrung wird es, wenn man selber an einen Gottesdienst mitwirkt!

2. **Pfarreiangebote:**
   In jedem Schuljahr bietet die Pfarrei verschiedene Angebote speziell für die Oberstüfler an. Das können praktische Aktionen, Workshops, Weekends oder Unterrichtsblöcke sein, in denen bereits Elemente für den Firmweg behandelt werden. Hierzu erhalten die Oberstüfler ein separates Programm oder Flyer zugeschickt. *(In Zukunft vermehrt in digitaler Form.)*

3. **Persönliches Engagement und Ideen:**
   In diesem Bereich geht es vor allem um die praktische Umsetzung des Glaubens. Hier sind insbesondere die eigenen Ideen gefragt. Es kann auch eine Anregung sein, für Eltern und Kinder, in einen Dialog zu komme und sich die Frage zu stellen: «Was gehört eigentlich neben Gottesdiensten, Kirchenfeste und Religionsunterricht, … noch alles zum «Christ-Sein» dazu?» Vielleicht findet man so in der Familie etwas, das man gemeinsam tun kann. Hier einige Beispiele als Anregung zu diesem Nachdenken:
   - Mit vielen Klassen habe ich in der Vergangenheit im Religionsunterricht Projekte für Kinder in Not durchgeführt. Von anderen Schulklassen weiss ich, dass sie z.B. nach einer Katastrophe ähnliches organisiert haben… alles was auf jeden Fall notiert werden sollte.
   - Jemand hilft einem Mitschüler oder jüngeren Schüler einige Stunden bei den Hausaufgaben oder in einer Lerngruppe.
   - Andere sind Ministrantin oder Ministrant, begleiten die NeuMinis und haben so Gottesdienst und Engagement in einem.
   - Einige haben Freude am Singen, spielen ein Instrument oder sind künstlerisch tätig und suchen nach einer Gelegenheit wo sie ihr Talent zur Geltung bringen können. > Sich bei uns Melden!

- Jemand ist begeistert Pfadfinder, Jubla- oder Cefianer und unterstützt hier als Jungleiter.
- Wieder jemand engagiert sich für die Umwelt oder den Tierschutz, oder Babysittet für jemand der alleinerziehend ist und sich das eigentlich nicht leisten kann, oder geht für eine ältere Person einkaufen oder hilft im Garten.
- Oder es gibt eine Idee und man sucht nach Räumen oder Unterstützung, dann einfach > Sich bei uns melden. *(Kontakte ganz am Schluss)*

Mit ein wenig Fantasie gibt es eine Fülle von Möglichkeiten! Manchmal macht sie jemand schon ganz selbstverständlich. Es müssen keine weltbewegenden Aktionen sein. Was vor allem zählt ist, dass man sich Gedanken gemacht hat, was «Christ-Sein» konkret bedeutet im Alltag.

E. DAS PUNKTESYSTEM:

Aus Gründen der Nachvollziehbarkeit und der Reflektion soll es auch festgehalten werden «wie ein Leistungsnachweis - Portfolio». Das «Punktesystem» soll aber nicht zu der falschen Meinung führen, es würden dadurch verschiedene «Leistungen» bewertet oder man könne sich damit etwas verdienen! – Alles was aus Liebe geschieht hat einen grossen Wert!

Von daher sollen in dem Oberstufenpass «Büchlein» all die Dinge eingetragen werden, die jemand gemacht hat oder woran er teilgenommen hat. **Aus diesem Grund gibt es auch nirgends eine Spalte, in die irgendwelche Punkte eingetragen werden können oder werden!**

Stattdessen werden wir vor Beginn des Firmkurses mit jeder und jedem Anwerber für die Firmung ein Aufnahmegespräch führen, in dem wir dann gemeinsam das Büchlein und die gemachten Erfahrungen anschauen und darüber reflektieren werden. Auf diese Weise wird mehr als durch alle Punkte sehr viel deutlicher, inwieweit sich jemand mehr oder weniger engagiert und Gedanken gemacht hat.

Fühlt sich jemand auch schon vorher für die Firmung bereit, kann Sie oder Er jederzeit mit uns das Gespräch suchen und wir schauen dann gemeinsam wo WIR stehen und wie es weiter gehen könnte.

F. RELIGIONSUNTERRICHT *(Gymnasien, FKSZ):*

An den Zürcher Kantonsschulen (angeboten von der ref. und kath. Kirche) und an verschiedenen Privatschulen hat es nach wie vor das Angebot von schulischem Religionsunterricht. Dort wo es an den Gymnasien Wahlfach ist, sollte dieser unbedingt besucht werden, da in diesem alle Bereiche sehr gut behandelt werden.

Heilig Geist Fenster aus Taizé

ZUSAMMENFASSUNG

Für alle «Eiligen», hier eine kurze Zusammenfassung.

1. **Die Schüler und Schülerinnen der Oberstufenklassen** sollen pro Schuljahr so viele Punkte wie möglich zusammentragen.

2. **Es hat drei Teilbereiche** *(siehe unten, a.-c.)*, aus denen diese Punkte gesammelt werden können. Idealerweise stammen aus jedem Bereich jeweils 1/3 der Punkte. (Ein kann aber kein muss!)
   Das Punktesystem ist kein «Leistungsnachweis» und es wird auch nichts «prämiert»! Es dient lediglich der Orientierung und der Motivation!

3. **Die drei Bereiche sind:**
   a. ***GOTTESDIENSTBESUCH*:** es zählen sowohl katholische, reformierte und ökumenische Gottesdienste. Ebenfalls Gottesdienste mit der Familie, bei Grosseltern, in den Ferien und in anderen Pfarreien usw. Ohne grossen Aufwand kann etwa einmal im Monat ein Gottesdienst besucht werden, wozu sich in St. Michael besonders auch die Familiengottesdienste eignen. Wer möchte, kann auch mal bei einem Gottesdienst mitwirken und so etwas beitragen und lernen. *(> Einfach mit uns Kontakt aufnehmen!)*

   b. **PFARREIANGEBOTE:** Teilnahme an verschiedenen Angeboten für die Oberstüfler zu unterschiedlichen Themen und Aktionen.

   c. **PERSÖNLICHES ENGAGEMENT:** Hierzu zählen alle anderen Dinge, für die man sich eingesetzt hat oder bei denen man etwas für andere getan hat. Das kann zum Beispiel sein: - eine soziale Aktion in der Klasse organisiert, - Engagement für etwas, - Ministranten Dienst, - im Jugendchor oder in einer -band mitmachen, - Verbandsarbeit, - Einsatz für die Umwelt, - Kinderhütedienst, - Hausaufgabenhilfe, - Einkaufen-gehen oder jemand im Garten helfen, - und, und, und…
   (Siehe dazu auch «Punkt 3. Persönliches Engagement und Ideen:» weiter oben)

4. **RELIGIONSUNTERRICHT:** Dort wo es an den Kantonsschulen das Wahlfach Religion hat, sollte dieser Unterricht unbedingt besucht werden, da in diesem alle Bereiche sehr gut behandelt werden. Gleichzeitig ist es schön und wichtig in der Pfarrei vorbeizuschauen.

«Ich brauch Hilfe! oder Ich bin mir nicht sicher?»: Für alle, denen es zu kompliziert ist, die die Übersicht verloren haben oder wo es einfach noch eine offene Frage hat, empfiehlt sich immer ein Gespräch, eine Mail oder ein kurzes Telefon-Gespräch mit uns!

Kontakte:

Pfarreisekretariat St. Michael
Fadackerstrasse 11
8305 Dietlikon

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08:30-11:30 Uhr
Tel: 044 - 833 08 88
Mail: kirche@kath-dietlikon.ch

Franziskus Predigt zu den Vögeln
Fenster aus Taizé

Immer für Sie da:

Michael Eismann, Diakon
Mail: michael.eismann@kath-dietlikon.ch
Tel: 044 - 833 08 88

Toni Feola, Religionspädagoge
Mail: toni.feola@kath-dietlikon.ch
Tel: 044 - 833 08 88